

Durch Weihnachten zum gottgeweihten Leben

Verkündigungsbrief vom 25.12.1994 - Nr. 50 - Tit. 2,11-14

(Hochfest der Geburt Jesu Christi)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 50-1994

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Alle moralischen Forderungen unseres heiligen, christlichen Glaubens ruhen auf heilsgeschichtlichen Tatsachen, Glaubenssätzen und Dogmen. Alles, was Paulus in den Versen 11 bis 14 des 2. Kapitels seines Briefes an seinen Schüler Titus schreibt, ist Grund und Ursache für seine sittlichen Postulate in den Versen 1 bis 10 des gleichen Kapitels 2. Weil die Gnade des Vaters im Heiland Jesus Christus erschienen ist in der Welt, möchte sie von sich aus auch allen Menschen das Heil bringen. Gottes Gnade möchte alle Menschen retten. Sie sollen und könnten die Wahrheit erkennen. Die göttliche Wahrheit steht am Himmel wie der Planet Sonne, die für alle erschaffen wurde.

Das Licht der Sonne nehmen alle gern in Anspruch, die Gottlosen oft am meisten. Deswegen fahren sie zu allen Jahreszeiten nach Mallorca wegen des sonnigen Klimas. Streben sie mit gleichem Eifer hin zur Sonne der Gerechtigkeit am Himmel des Vaters, zu Jesus Christus, ihrem einzigen Erlöser von Leid, Sühne, Tod, Satan und Hölle? Leider nicht. Eine Pilgerin sah in Medjugorje die Sonnenscheibe am Firmament, als sie in der Kirche zur rechten hinteren Tür heraus nach oben schaute. Vor dem Stern Sonne aber sah sie die eigentliche Sonne unseres Lebens: Eine wunderbare, strahlend weiße Hostie. Diese Hostie ist der göttliche Heiland. Auf ihn müssen wir schauen, dann haben wir die wahre Sonne erblickt.

Den Stern Sonne anschauen reicht nicht aus, um in den Himmel zu kommen. Mallorca verwandelt für die verweltlichten Sonnenanbeter und Sonnenverehrer die triste Welt in eine Art selbsternannten Vorhimmel. Aber dieser ausgedachte Vorhimmel hat mit dem Himmel des Evangeliums nichts zu tun. Jesus will uns in den bleibenden, ewigen Himmel hineinführen. Wir sollen uns die Gnade seiner Menschwerdung und Geburt am Weihnachtsfest neu vergegenwärtigen. So werden wir durch seine göttliche Pädagogik und Gnadenführung dazu angeleitet, der Gottlosigkeit und allen weltlichen Gelüsten zu entsagen, in der Welt besonnen, nüchtern, sittsam, gerecht und fromm zu leben.

Alles Schlechte und Böse muß der Christ hassen und seine Pflichten gegen Gott und den Nächsten erfüllen. Das Scheinglück der irdischen Welt trägt. Die Hoffnung auf ewige Glückseligkeit erfüllt unsere Erwartungen und übersteigt sie. Denn als Christen harren wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung, die Christus heißt. Wir eilen gläubig dem wiederkommenden Heiland entgegen. Der große Retter und Heiland wird als göttlicher Richter in Herrlichkeit wiederkommen. Dann wird sich die große Hoffnung derer, die ihm treu geblieben sind, vollkommen erfüllen.

Liefern wir uns im Gebet der Gnade Gottes aus! Lassen wir sie im würdigen Empfang der heiligen Sakramente an und in uns wirken. Dann werden die weltlichen

Begierden überwunden und das Verlangen, die Sehnsucht und Hoffnung auf die ewigen Güter werden unser Leben und Streben beherrschen. Wir sind unterwegs zur bleibenden Begegnung mit dem großen Gott, wie Paulus an dieser Stelle das Geheimnis Christi umschreibt. In Röm 9,5 bekennt sich der Völkerapostel nochmals deutlich zur wahren göttlichen Natur Christi (*Christus, der da Gott über alles ist, hochgelobt in Ewigkeit. Amen.*) Das gleiche geschieht im Brief an die Kolosser (Kp. 2, Vers 9): „*In ihm (Christus) wohnt die ganze Fülle der Wahrheit wesenhaft.*“

Der göttliche Erlöser hat sich freiwillig und stellvertretend für uns Menschen dem Tod ausgeliefert und hingegeben, damit wir aus der Gefangenschaft der Sünde befreit werden. Er wollte uns von aller Ungerechtigkeit und Gesetzlosigkeit erlösen, uns loskaufen aus der Herrschaft Satans und der Hölle. Sowie Israel Gottes Besitz war, so soll das neue Israel Gottes im ewigen Bund Eigentum Christi und durch ihn im Heiligen Geist Eigentum des Vaters werden. Denn mit seinem kostbaren Blut hat uns Christus erkauft.

Dies war Christi Werk in Nazareth, Betlehem und auf Golgatha, zu dem wir nichts beigetragen haben. Als gereinigte und erlöste Christen aber sind wir aufgefordert, an unserem Heil mitzuwirken durch Eifer in guten Werken. In diesem Sinn soll Titus öffentlich sprechen, ermahnen und mit aller Klarheit und Entschiedenheit zurechtweisen.

- Man muß mit vollem Nachdruck im Bewußtsein apostolischer Autorität immer und überall der göttlichen Wahrheit die Ehre geben und den Vorrang einräumen vor dem Bestreben, selbst - und koste es, was es wolle - bei den Zuhörern anzukommen. Gerade dann kommt man bei denen an, die glauben wollen.

Dabei spielt das Alter des Verkünders der Wahrheit keine Rolle. Kein Diener Gottes soll wegen seines jugendlichen Alters von den Gläubigen gering geachtet und geringschätzig behandelt werden. Wer seinen Auftrag gut erfüllt, ob jung oder alt, der verdient Achtung bei Gott und den Menschen.

- ❖ Vor ihrer Bekehrung waren die Christen wie die anderen Heiden jetzt noch oder schon wieder unverständlich, unbotmäßig. Sie liefen in die Irre, frönten mancherlei Lüsten und Leidenschaften. Sie lebten in Bosheit und Neid dahin. Sie waren verabscheuungswürdig und lebten im Haß gegeneinander.
- Durch den angenommenen wahren Glauben hören sie nun auf, einander zu beschimpfen und gegeneinander zu streiten. Sie wurden nachgiebig, bereit zu Versöhnung und Frieden. Gewaltlosigkeit und Sanftmut sind jetzt Teil ihres neuen Lebens geworden.

Wie kam es zu dieser Umstellung? Was hat denn diesen Wechsel verursacht?

Nicht uns selbst verdanken wir als Christen dieses neue Leben. So haben wir auch keinen Grund, auf andere verächtlich herabzuschauen.

- Das übernatürliche Leben in der Ordnung Gottes verdanken wir dem dreifaltigen Gott. Der Vater hat aus Gnade, in Liebe und Barmherzigkeit, seinen göttlichen Sohn zu uns herabkommen lassen.

So ist in Nazareth und Betlehem die Güte und Menschenliebe Gottes auf Erden ein für allemal erschienen. Aus Menschenfreundlichkeit ist der Heiland zu uns herabgestiegen. Wie ein leuchtendes Gestirn kam die wahre Sonne des Vaters auf unsere Erde. Er ist unser Retter, der uns rechtfertigt und heiligt.

Weder durch Einhalten der Naturgesetze noch durch die Erfüllung des mosaischen Gesetzes wurden wir gerechtfertigt, sondern durch die Gnade, die uns Jesus erwirkt und die der Hl. Geist uns schenkt. Die innere Erneuerung, die Befreiung von Sünden und die Mitteilung der göttlichen Gnade, das alles ist ein Geschenk des barmherzigen Gottes, das er uns durch das Bad der Neugeburt in der hl. Taufe vermittelt hat. Wir wurden durch das Taufsakrament Kinder Gottes. Vorher waren wir verlorene Menschenkinder. Jetzt wohnt der dreifaltige Gott in uns, um uns zu erneuern. Im Heiligen Geist sind wir eine neue Schöpfung geworden. Gott Vater hat diesen Heiligen Geist in reichem Maße durch seinen Sohn Jesus Christus ausgegossen. Dieser wurde durch seine Menschwerdung und Kreuzigung unser Retter und Heiland.

- Durch seine Gnade gerechtfertigt sollen wir Erben des ewigen Lebens werden. Darauf hoffen wir. Die ewige, bleibende Glückseligkeit ist das Endziel allen Handelns Gottes an uns.

Aus diesen dogmatischen Einsichten heraus ergeben sich alle sittlichen Anweisungen des Paulus im *Titusbrief*. Unser neues Sein als Christen ist das Fundament, auf dem man steht, um von da aus die sittlichen Ermahnungen und moralischen Anweisungen richtig einzuordnen und als Folgerungen aus unserem neuen Seinszustand abzuleiten.

- Als adoptierte Kinder Gottes sollen wir nicht anmaßend, jähzornig, trunksüchtig, gewalttätig und gewinnsüchtig sein. Als neugeborene Gotteskinder sollen wir Irrlehrern mit Entschiedenheit die gesunde Lehre entgegenhalten und sie widerlegen. Weil wir getauft wurden, sollen wir gastfreundlich, gut, besonnen, gerecht, gottverbunden und enthaltsam leben. Durch die Firmung wurden aus getauften Gotteskindern mündige Streiter für Gott, mutige Apostel und eifrige Missionare der Kirche Jesu Christi, die widerspenstige Häretiker, Schwätzer und Verführer zum Schweigen bringen durch Glaube, Hoffnung, Liebe und Geduld.

Alle diese Tugenden sind Früchte der Erlösungsgnade, die uns der dreifaltige Gott ohne unser Verdienst geschenkt hat. Erweisen wir uns ihrer würdig durch ein Leben nach seinem heiligen Willen.